

Erfahrungsbericht CalPoly



Bachelorstudium Druck- und Medientechnik
Fakultät 05

Inhaltsverzeichnis

1 Aufenthalt an der Calpoly	3
1.1 Studiengang, Semester	3
1.2 Taggenaue Aufenthaltsdauer	3
1.3 Gründe für das Auslandssemester	3
2 Vor dem Aufenthalt	3
2.1 Vorbereitung & Bewerbung	3
2.2 Finanzierung	3
2.3 Visum	4
2.4 Versicherung	4
2.5 Anreise	4
3 Während des Aufenthalts	4
3.1 Ankunft	4
3.2 Buddy Service Orientation/Integration	4
3.3 Kurswahl/Einschätzung der Kurse	4
3.4 Wohnen	5
3.5 Organisatorisches	5
3.6 Freizeitmöglichkeiten & Reisen	5
4 Interkulturelle Erfahrungen	6
5 Fazit	6

1 Aufenthalt an der Calpoly

1.1 Studiengang, Semester

Mein Auslandssemester fand im Rahmen meines Studiums der Druck- und Medientechnik statt und umfasste mein sechstes Semester. Das Studiengansäquivalent an der CalPoly ist Graphic Communication. Das quarter System dort besteht aus insgesamt 4 quartern. Ich war dort für das Spring und Winter Quarter, was zeitlich und vom Studienumfang in etwa einem Semester bei uns entsprach

1.2 Taggenaue Aufenthaltsdauer

Vom 09.01.2023 bis zum 16.06.2023 durfte ich die einzigartige Atmosphäre an der CalPoly erleben. Ich bin bereits einige Tage vorher angereist um bei Studienbeginn keinen Stress zu haben. Nach dem Semester bin ich für 3 Wochen in den USA umhergereist

1.3 Gründe für das Auslandssemester

Die Entscheidung für ein Auslandssemester an der CalPoly wurde von verschiedenen Motiven geleitet. Einerseits war es das Verlangen nach neuen Erfahrungen und einer Horizonterweiterung, andererseits die Absicht, meine Englischkenntnisse zu vertiefen. Das Knüpfen internationaler Kontakte und das Kennenlernen von anderen Lernumgebungen und Studentenleben spielten ebenso eine entscheidende Rolle.

2 Vor dem Aufenthalt

2.1 Vorbereitung & Bewerbung

Die Vorbereitung begann mit einer Bewerbung über die Hochschule München, bei der es insgesamt vier Plätze für den Studiengang Druck- und Medientechnik gab. Der Bewerbungsprozess auf Seiten der Hochschule gestaltete sich als einfach, wobei ein Bewerbungsgespräch inklusive Englischkenntnistest durchgeführt wurde. Auch die Bewerbung an der CalPoly erwies sich als komfortabel, da sämtliche Unterlagen in Englisch verfasst wurden (gegenüber Auslandssemestern in nicht Englischsprachigen Ländern). Ein Finanzierungsnachweis, ausgestellt entweder von der eigenen Bank oder über die Eltern, sowie ein Kursblatt mit vorläufig gewählten Kursen waren notwendig. Um das Visum als Vollzeitstudent zu erhalten, war die Belegung von Units erforderlich.

2.2 Finanzierung

Die Finanzierung meines Auslandssemesters setzte sich aus verschiedenen Quellen zusammen. Durch mein duales Studium erhielt ich weiterhin Gehalt von meinem Arbeitgeber. Zusätzlich wurde ich finanziell durch meinen Arbeitgeber gefördert. Das ISAP-Stipendium und erspartes

Geld für Reisen komplettierten meine Finanzierung. Die Kosten variierten stark je nach Lebensstil, ob Einkaufen, Essen gehen, Reisen, Hobbys, Shoppen oder Wohnen.

2.3 Visum

Die Beantragung des Visums erfolgte online und erforderte viele Formulare. Häufig sind Fragen auch etwas unklar und so zieht sich der Prozess. Insgesamt kann man sagen, dass das Beantragen des Visums der nervigste Teil der Vorbereitung ist. Nach der Beantragung ist ein Erscheinen im Konsulat erforderlich. Abschließend wird einem der Reisepass zugesendet

2.4 Versicherung

Die CalPoly verlangte den Abschluss der eigenen Krankenversicherung, deren Kosten sehr hoch waren. Erfahrungen mit der Versicherung habe ich keine gemacht. Zusätzlich schloss ich eine Langzeit Reisekrankenversicherung beim ADAC ab, die ca. 230€ kostete.

2.5 Anreise

Die Anreise gestaltete sich über einen Flug mit Zwischenstopps in Charlotte und Phoenix, was etwa 20 Stunden in Anspruch nahm und sehr ermüdend war. Einzug in die Unterkunft war erst zwei Tage vor Vorlesungsbeginn möglich, weshalb die ersten Nächte in einem Motel verbracht wurden. Der Flug wurde über Cheaptickets.de gebucht, wobei ich aufgrund schlechten Kundensupports von einer weiteren Buchung über diese Plattform abraten würde. Insgesamt war die Vorbereitung auf das Auslandssemester intensiv, aber die Erfahrungen und Erlebnisse während meines Aufenthalts an der CalPoly haben alle Mühen mehr als wettgemacht.

3 Während des Aufenthalts

3.1 Ankunft

Die Ankunft auf dem Campus verlief reibungslos, jedoch war der Einkauf zu Beginn kostspielig, da Bettwäsche, Handtücher und Küchenutensilien notwendig waren. Leider war die Wohnung bei Einzug nach dem Fall Quarter unaufgeräumt und schmutzig.

3.2 Buddy Service Orientation/Integration

Die Integration in das Campusleben durch das Orientationsprogramm war etwas schwach. Die Anfangsvorstellungen erwiesen sich als wenig interessant.

3.3 Kurswahl/Einschätzung der Kurse

Die Kurswahl gestaltete sich als sehr einfach, und es gab eine größere Flexibilität als in Deutschland. Permission Numbers für Module wurden entweder bei Malcom Keif für Graphic Communication oder für andere Studiengänge bei den jeweiligen Professoren angefragt. Sportkurse

waren besonders empfehlenswert, da sie Units für die Vollzeitstudentenanforderung lieferten, auch wenn diese in Deutschland nicht anrechenbar waren.

3.4 Wohnen

Die Wohnungssuche für WGs erfolgt primär über Facebook. Ich wohnte jedoch auf dem Campus. Das Wohnen auf dem Campus war allerdings teuer (ca. 1450\$ pro Monat), wenngleich die Wohnungen simpel, aber in Ordnung waren. Die Erfahrung wurde stark von den Mitbewohnern beeinflusst. Die Nähe zu Events und Sportanlagen förderte jedoch die Vernetzung im Wohnheim.

3.5 Organisatorisches

Der Nahverkehr mit Bussen auf dem Campus und in San Luis Obispo (SLO) war unzuverlässig und selten. Der Fernverkehr mit Flixbus oder Zug, insbesondere die Strecke nach Los Angeles, ist empfehlenswert. Ein Auto zu kaufen, vorzugsweise über Missioncars, bot maximale Flexibilität. Die Versicherung bei Statefarm Insurance, Todd Thomas, erwies sich als die kostengünstigste Option. Das ist vermutlich meine dringendste Empfehlung für das Auslandssemester. Alle die kein Auto gekauft haben, haben das rückblickend bereut. Einkaufen, Reisen und einfach alles war dadurch viel leichter möglich. Mit einem Konto bei der DKB kann man überall kostenlos bezahlen. Nur das Abheben kostet immer eine kleine Gebühr. Generell kann man aber fast überall mit Karte zahlen. Ein amerikanisches Konto habe ich nicht gebraucht. Einen Mobilfunkvertrag habe ich letztlich bei T-Mobile abgeschlossen und kann das auch sehr empfehlen. Flatrate Internet kostet etwa 50\$, am besten schließt man sich mit ein paar Freunden zusammen. Dann kann man einen Vertrag mit mehreren Nummern abschließen. SO hat jeder seine eigene Sim mit Telefonnummer aber spart etwas Geld, das es nur ein Vertrag ist. Die Erfahrungen mit AT&T und Verizon, den anderen beiden großen Mobilfunkanbietern waren eher schlecht, sei es die Funktionalität oder der Kundenservice. Einkaufsmöglichkeiten sind in der ganzen Stadt vorhanden und mit dem Auto gut erreichbar. Food4Less hat dabei die besten Preise und Trader Joe's (direkt daneben) sehr leckere Produkte.

3.6 Freizeitmöglichkeiten & Reisen

San Luis Obispo bot einige Cafés, Restaurants (überwiegend Fast Food), und eine akzeptable Bar/Clubszene. Die Donnerstagabende mit kostenlosem Eintritt in die Bars waren besonders beliebt. Ebenfalls Donnerstags fand immer der Farmers Market in Downtown statt. Das umfassende Sportangebot auf dem Campus, mit Gratisnutzung und Leihmöglichkeiten der Sportgeräte, stach als großer Pluspunkt heraus. Generell kann ich sagen, dass Sport einen großen Teil meiner Freizeit einnahm. Auch die Intramural, eine Inneruniversitäre Sportliga für alle möglichen Sportarten sind sehr zu empfehlen. Am besten bewirbt man sich über amerikanische Kontakte. Während der quarter waren zahlreiche Ausflüge in umliegende Städte, wie Los Angeles, San Francisco oder Santa Barbara möglich. Auch die National Parks wie Joshua Tree, Pinnacles oder Yosemite habe ich an Wochenenden besucht. Sehr cool war ebenfalls

das Surfen am Pismo Beach. Nach meinem Semester habe ich eine Rundreise von Las Vegas über Phoenix, Grand Canyon, Zion Canyon, Salt Lake City und Yellowstone bis nach San Diego gemacht. San Diego war dabei meine Lieblingsstadt in Kalifornien. Während des Spring Breaks habe ich eine Woche Urlaub in Cancun in Mexiko gemacht.

4 Interkulturelle Erfahrungen

Die Vorstellungen, die ich im Vorfeld von den USA und dem Leben dort hatte, wurden teilweise bestätigt. Amerikaner erfüllten viele Stereotypen, insbesondere ihre Offenheit und Freundlichkeit. Das hohe sportliche Engagement der Studentinnen und Studenten sowie das als etwas geringer empfundene Bildungsniveau im Vergleich zu Deutschland waren ebenfalls erkennbar. Während meines Aufenthalts sammelte ich zahlreiche neue Erkenntnisse über Land und Leute. Die Vielfalt der amerikanischen Kultur wurde mir bewusster, und ich lernte, die Unterschiede in Bildungsansätzen zu schätzen. Die Dynamik der amerikanischen Gesellschaft und die gelebte Selbstständigkeit prägten meine Perspektive und führten zu einem tieferen Verständnis für die Lebensweise in den USA. Der Auslandsaufenthalt bietet erhebliche Vorteile für meinen beruflichen Werdegang. Neben der Stärkung meiner interkulturellen Kompetenzen kann ich auf ein breiteres Netzwerk von internationalen Kontakten zurückgreifen. Die Flexibilität und Selbstständigkeit, die ich im Ausland entwickelt habe, werden mir auch in meinem zukünftigen beruflichen Umfeld von Nutzen sein. Im Vergleich zu Studierenden, die nicht im Ausland waren, habe ich durch die interkulturellen Erfahrungen einen klaren Wettbewerbsvorteil.

5 Fazit

Mein Auslandssemester an der Cal Poly war für mich ein einmaliges Erlebnis und die beste Zeit meines Lebens. Die Qualität der Kurse und die Möglichkeit, durch einen Roadtrip Kalifornien intensiv zu erleben, haben meinen Aufenthalt unvergesslich gemacht. Die Empfehlung, sich nach der Vorlesungszeit Zeit zum Reisen zu nehmen, kann ich nur unterstreichen. Die Cal Poly als Partneruniversität bot eine hervorragende Integration und eine angenehme Atmosphäre. Der Rückkehr nach Deutschland fiel mir nach sechs Monaten nicht leicht, aber auch diese kurze Zeit hat mir enorm viel gebracht. Das Auslandssemester sollte nicht nur als Fortführung des Studiums betrachtet werden, sondern vor allem als einzigartige Chance für persönliches Wachstum, die Entwicklung von Selbstständigkeit und das Kennenlernen einer neuen Lebensweise. Insgesamt war es eine prägende Erfahrung, die ich jedem Studierenden ans Herz legen würde. Abschließend möchte ich noch jedem empfehlen, der das hier liest (da er oder sie sich vermutlich gerade in der Vorbereitung befindet): Macht euch nicht zu viel Stress, weder in der Vorbereitung, noch dort in den Kursen oder sonst auch. Geht positiv an das ganze ran, genießt jeden Moment und habt einfach ne geile Zeit.